

Arbeitsblatt: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel

So langsam müssen wir zum Abschluss kommen, was die Vorbereitung der Deutscharbeit am kommenden Freitag angeht. Deshalb schauen wir uns heute gemeinsam noch ein weiteres Gedicht an. Die verschiedenen Aufgabenteile werden dabei auf mehrere Gruppen verteilt. Bitte die Lösungen auf eine Folie schreiben, so dass wir das gemeinsam diskutieren können. Ggf. kann auch konkurrierend an den Aufgaben gearbeitet werden. Es geht um das Gedicht §Siehst du die Stadtö von Hugo von Hofmannsthal

Gruppe 1: Allgemeine Vorstellung des Gedichts, seines Strophenaufbaus, des Reims und des Rhythmus. Außerdem sollte unter Einbeziehung des Titels mal versucht werden, das Thema des Gedichtes zu benennen ó möglichst als Frage.

Gruppe 2: Beispiel-Lösung: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 1u2

Siehst du die Stadt, wie sie da drüben ruht,
Sich flüsternd schmieget in das Kleid der Nacht?

Erläuterung:

Die ersten beiden Verszeilen sind als Frage formuliert. Man hat den Eindruck, dass das lyrische Ich sich selbst und/oder auch den Leser auf eine Stadt aufmerksam machen will, die in einiger Entfernung von ihm zu sehen ist. Wichtig ist dabei, dass es sich um einen nur gedachten Leser handelt ó der wirkliche Leser kann nur den Hinweisen des lyrischen Ichs folgen, gewissermaßen mit seinen Augen sehen.

Wichtig ist, dass das lyrische Ich nicht nur einfach auf eine Stadt verweist, sondern die besondere Art und Weise, wie sie sich präsentiert ó und zwar in einem Zustand der Ruhe. Hier deutet sich schon eine Personifizierung an. Offensichtlich sind alle Menschen schlafengegangen, scheint sich nichts mehr zu bewegen.

Die zweite Zeile nennt denn auch den Grund für die Ruhe, nämlich die Nacht. Ansonsten wird die Personifizierung intensiviert, weil so getan wird, als wäre die Stadt ein Mensch, der den Schutz und die Geborgenheit bei einem anderen aufsucht. Das wird durch das Bild des Kleides ausgedrückt.

Interessant ist noch ein letzter Punkt, nämlich die Hervorhebung des Flüsterns bei diesem Prozess. Offensichtlich ist die Stadt noch nicht ganz still ó die Restgeräusche werden einem leisen Sprechen gleichgesetzt, was natürlich mit der Wirklichkeit wenig zu tun hat.

Aber insgesamt verstärkt es den Eindruck, dass es sich für das lyrische Ich bei der Stadt um ein Lebewesen handelt, das nachts ganz engen Kontakt mit einem anderen, größeren, vielleicht auch mächtigeren Lebewesen, der Nacht, aufnimmt.

Gruppe 3: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 3u4

Es gießt der Mond der Silberseide Flut
Auf sie herab in zauberischer Pracht.

Gruppe 4: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 5u6

Der laue Nachtwind weht ihr Atmen her,
So geisterhaft, verlöschend leisen Klang:

Gruppe 5: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 7u8

Sie weint im Traum, sie atmet tief und schwer,
Sie lispelt, rätselvoll, verlockend bang ...

Gruppe 6: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 9u10

Die dunkle Stadt, sie schläft im Herzen mein
Mit Glanz und Glut, mit qualvoll bunter Pracht:

Gruppe 7: Erläuterung der Aktivitäten des Lyrischen Ichs und der Künstlerischen Mittel in Vers 11u12

Doch schmeichelnd schwebt um dich ihr Widerschein,
Gedämpft zum Flüstern, gleitend durch die Nacht.

Gruppe 8: Bestimmung der Aussagen des Gedichtes: §Das Gedicht zeigt ...ö

Gruppe 9: Wie könnte man das Gedicht fortsetzen?

Gruppe 10: Wie könnte man zu dem Gedicht, seinem Inhalt und seiner Darstellung Stellung nehmen. Welche Vorschläge zur Verbesserung gibt es? Auf welche anderen Situationen könnte man es beziehen, ihm §Sinn gebenö.